



Ausgezeichnet ...

Adams Award für S. Danishefsky

Die American Chemical Society zeichnet Samuel J. Danishefsky (Sloan-Kettering-Institut und Columbia University,



S. Danishefsky

New York) mit dem Roger Adams Award in organischer Chemie aus. Danishefsky erfährt damit eine weitere Ehrung für seine lange und erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Weiterentwicklung von Strategien und Methoden der organischen Synthese biologisch aktiver Verbindungen.

Insbesondere arbeitet seine Gruppe an Synthesen von Naturstoffen und ihren Analoga mit tumor- und infektionshemmender Wirkung sowie an der Synthese vollsynthetischer Antigene auf Kohlenhydratbasis. In der nächsten Ausgabe der *Angewandten Chemie* wird er über die Totalsynthese von Phalarin^[1a] und dabei gewonnene Einsichten in den Mechanismus der Umlagerung von Azaspiroindolenin zu einem Prephalarin^[1b] berichten.

Danishefsky promovierte 1962 an der Harvard University bei P. Yates. 1961–63 war er NIH-Stipendiat an der Columbia University (New York) in der Arbeitsgruppe um G. Stork. Er trat dann eine Professur an der University of Pittsburgh, PA, an und wechselte 1980 an die Yale University (New Haven, CT). 1993 kehrte er nach New York zurück. Seither leitet er die Abteilung Bioorganische Chemie des privaten Memorial Sloan-Kettering Cancer

Center und hat daneben eine Professur für Chemie an der Columbia University inne. Danishefsky ist Mitglied im Redaktionsbeirat von *ChemBioChem*.

Corey Award für M. Krische

Michael J. Krische (University of Texas, Austin, TX) erhält von der ACS den von Pfizer gestifteten „Elias J. Corey Award for Outstanding Original Contribution in Organic Synthesis by a Young Investigator“. Krische und Mitarbeiter beschäftigen sich mit der Entwicklung neuer Synthesemethoden und deren Anwendung in der Naturstoffsynthese. Dabei gelang es ihnen, eine breite Palette katalytischer C-C-Verknüpfungen zu entwickeln.



M. Krische

Zuletzt berichtete Krische in der *Angewandten Chemie* über verzweigungsselektive intermolekulare Hydroacylierungen (wasserstoffvermittelte Kupplung von Anhydriden mit Styrol-derivaten und aktivierten Olefinderivaten)^[2a] sowie über die wasserstoffbrückengestützte Selbstorganisation von Aminopyrazolonen.^[2b]

Krische studierte an der University of California in Berkeley und dank eines Fulbright-Stipendiums an der Universität Helsinki. Er promovierte 1996 an der Stanford University, CA, bei B. M. Trost und arbeitete anschließend als Postdoktorand in der Gruppe von J.-M. Lehn (Chemie-Nobelpreis 1987) an der Université Louis Pasteur in Straßburg. 1999 ging er als Assistenzprofessor an die University of Texas in Austin, wo er 2004 Professor wurde.

... und angezeigt

R. Metternich zu Merck & Co.

Rainer Metternich, Mitglied des Kuratoriums der *Angewandten Chemie* und Vorsitzender (mit G. Tarzia) des Redaktionsbeirats von *ChemMedChem*, leitet seit 1. Februar 2007 als Vice President Basic Research die Grundlagen-

forschung von Merck & Co. in West Point, PA, und ist dort zugleich Standortleiter. Metternich war zuvor Vorstandsmitglied der inzwischen von Bayer übernommenen Schering AG und dort zuständig für den Bereich Forschung, präklinische Entwicklung und Personal. Merck & Co. wurde 1891 als amerikanische Tochter von Merck KGaA (Darmstadt) gegründet und wurde infolge des Ersten Weltkrieges eine unabhängige Firma, die außerhalb von Nordamerika als Merck Sharp & Dohme (MSD) auftritt. Heute ist Merck & Co. eine der größten Pharmafirmen weltweit. Merck (Darmstadt) firmiert in Nordamerika unter dem Namen EMD (Emanuel Merck, Darmstadt).

Metternich studierte Chemieingenieurwesen in Jülich und anschließend Chemie an der Universität Marburg, wo er 1985 bei R. W. Hoffmann promovierte, unter anderem über die Stabilität der Konfiguration chiraler metallorganischer Reagentien.^[3] Als Postdoktorand ging er zu D. A. Evans an die Harvard University in Cambridge, MA, wo er sich mit stereoselektiven Synthesen und Totalsynthesen von Naturstoffen beschäftigte.

Bei Sandoz in Basel stieg er 1986–97 in der Pharmaforschung vom Labor zum Abteilungsleiter auf. Anschließend arbeitete er von 1997 bis 2000 als Senior Chemistry Expert und Mitglied des globalen Forschungsmanagementkomitees bei Novartis Pharma, die durch die Fusion von Sandoz mit Ciba-Geigy entstanden war. 2000 trat er als Leiter der medizinischen Chemie in die Schering AG ein und leitete dort seit 2001 das europäische Forschungszentrum. 2001 wurde er zum Honorarprofessor für organische Chemie an der Technischen Universität Berlin ernannt. Seit 2004 gehört Metternich dem Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker an.



R. Metternich

[1] a) C. Li, C. Chan, A. C. Heimann, S. J. Danishefsky, *Angew. Chem.*, DOI:

10.1002/ange.200604072; *Angew. Chem. Int. Ed.*, DOI: 10.1002/anie.200604072; b) C. Li, C. Chan, A. C. Heimann, S. J. Danishefsky, *Angew. Chem.*, DOI: 10.1002/ange.200604071; *Angew. Chem. Int. Ed.*, DOI: 10.1002/anie.200604071.

[2] a) Y.-T. Hong, A. Barchuk, M. J. Krische, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 7039; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 6885; b) H. Gong, M. J. Krische, *Angew. Chem.* **2005**, *117*, 7231; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2005**, *44*, 7069.

[3] R. W. Hoffmann, J. Lanz, R. Metternich, G. Tarara, D. Hoppe, *Angew. Chem.* **1987**, *99*, 1196; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1987**, *26*, 1145.

DOI: 10.1002/ange.200700231